



Das verbrannte Kind

In der Rechten hält sie ein Messer, mit dem sie soeben ihrem Kind ein Bein abgeschnitten hat, das nun in einem Topf neben ihr über dem Feuer schmort. „Hunger, Wahnsinn, Verbrechen“ heißt dieses entsetzliche Bild.

In einer anderen ebenso ausgebauten Ecke des Saales sieht man durch das Guckloch in ein Grabgewölbe, in dem mehrere Opfer der Cholera beigesetzt sind. Einer der Särge steht ein wenig offen: der darin eingeschlossene Mann versucht, in der verzweifelten Erkenntnis, daß er scheinot begraben ist, ver-

geblich, den Deckel des Sarges zu heben. Ein dreiteiliges Gemälde zeigt die „Gedanken eines abgeschlagenen Kopfes“. Auf dem ersten Bild sieht man die Hinrichtung, auf dem zweiten allerhand letzte Vorstellungen des Hingerichteten, das dritte schließlich ist — mit Worten unerklärbar, aber unheimlich eindringlich und überzeugend — die Darstellung einer gen Himmel schwebenden Seele.

Ein interessantes Doppelbild ist auch der „Teufelsspiegel“. Es zeigt links eine schöne Frau vor ihrem Spiegel, rechts dieselbe Frau in derselben Haltung, aber